

EXCHANGE PROGRAMS

PERSÖNLICHER BERICHT

Universität Ulm
Akademisches Auslandsamt
- International Office -



Land	Gasthochschule	Studienfach
Australien	Monash University	Mathematik
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2003	Februar 2003	Dezember 2003
Nachname	Vorname	e-Mail

Erfahrungsbericht ueber mein Studienjahr an der

Monash University, Melbourne, Australien

Lange schon hatte ich vor, einen Teil meines Wirtschaftsmathematik Studiums in Ulm in einem anderen Land und am liebsten in Australien zu verbringen. Auf Grund vorheriger Auslandsaufenthalte wollte ich die erste sich bietende Moeglichkeit ergreifen wieder mehr von der Welt zu sehen.

Eine Voraussetzung fuer eigentlich alle Auslandsstudienabschnitte ist natuerlich das Vordiplom, und somit war der fruehst moegliche Zeitpunkt fuer mich das fuenfte Semester. Trotz allem habe ich schon im ersten Semester meine erste Infoveranstaltung zu diesem Thema besucht. Es hat dann ein Weilchen gedauert bis ich Ueberblick ueber die verschiedenen Programme und Angebote der Universitaet Ulm, des Landes Baden-Wuerttemberg und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) hatte, doch Ende meines dritten Semesters habe ich begonnen mich aktiv um Bewerbungsdaten, Bewerbungsunterlagen, Gutachten und so weiter zu kuemmern und mich danach fuer das Austauschstipendium der Universitaet Ulm mit der Monash University in Melbourne und das Stipendium der Landesstiftung Baden-Wuerttemberg zu bewerben – die Vordiplomsnoten wurden nachgereicht.

Zu Beginn des fuenften Semesters stand dann fest: ich wuerde kein halbes Jahr spaeter mein Studium in Melbourne, am Clayton Campus der Monash University, beginnen und darueberhinaus fuer einige Monate von der Landesstiftung Baden-Wuerttemberg gefoerdert werden. Letzteres war natuerlich auch eine sehr grosse Hilfe. Am 13.2.2003 – das Semester in Ulm lief zu diesem Zeitpunkt noch fuer ein paar Tage doch ich musste in dieser Woche schon in Australien sein - landete ich dann in Melbourne. Am Flughafen wurde ich vom Airport Pick-Up Service der Uni abgeholt und zu den Halls of Residence gebracht. Dort hatte ich schon im voraus ein Zimmer sicher und musste mich darum um nichts mehr kuemmern. Allerdings ist es durchaus moeglich auch die ersten Tage mal in einem Backpacker Hotel zu verbringen und nach Wohnungen zu suchen. Monash Abroad, das Gegenstueck zum Ulmer Akademischen Auslands Amt (AAA), kann einem dabei zur Hand gehen. Meiner Erfahrung nach kommt man dabei aber meist etwas teurer weg als wenn man selbst suchen wuerde. Das ist durchaus auch moeglich, aber natuerlich immer mit etwas Glueck verbunden.

Die Halls of Residence sind eine Art Wohnheim und waren fuer mich auch jetzt im Nachhinein noch eine gute erste Loesung: sie sind relativ stressfrei zu haben (abgesehen von dem Bewerbungsstress den man in Deutschland schon dafuer hat), man trifft natuerlich sehr viele Leute und knuepft Kontakte, und sie liegen recht idyllisch und nahe an der Uni. Allerdings muss gesagt werden dass die Halls nicht billig sind. Abgesehen davon ist fuer mich persoendlich nicht unbedingt angenehm mit einem so genannten Resident Adviser zu leben der mir versucht zu erklaren wie ich mein Leben so am besten zu fuehren habe (da aber die meisten Bewohner der Halls direkt von der High School kommen und damit noch sehr jung sind ist diese Einrichtung natuerlich verstaendlich). Und die eben beschriebene Lage ist leider auch nicht nur ein Vorteil.

Denn Clayton Campus liegt ungefaehr 30 km ausserhalb von Melbourne – und der Vorort Clayton ist nicht unbedingt der schoenste. Auch die Anbindung an den public transport ist nicht die beste.

Dieser ist sowieso recht enttaeuschend fuer eine Stadt von der Grosse Melbournes, und vor allem fuer die hier herrschenden Entfernungen (die sind naemlich wirklich gross). Ganz allgemein ist es in Australien nur zu empfehlen und von grossem Vorteil, sich einen fahrbaren Untersatz zu beschaffen.

Aber natuerlich habe ich mich dann erst mal hier ins Leben gestuerzt und das ging auch gleich voll los. Am Anfang hatte ich noch mit Jetlag und Linksverkehr zu kaempfen (und der ist auch als Fussgaenger mal echt gefaehrlich) und die ersten Tage gingen damit vorbei den ganzen organisatorischen Kram zu erledigen: Telefon kaufen und aktivieren lassen, nach Internet erkundigen, Monash Abroad auf dem Campus finden und kontaktieren, Geschirr kaufen, etc. Dann ging allerdings die Orientation Week los und wir haben das schoene Wetter genuetzt um mal ein bisschen den Strand zu geniessen. Auch in der City waren wir natuerlich. Ist aber nicht ganz so problemlos, da beides von hier aus nur umstaendlich zu erreichen sind (siehe oben).

Die Zeit danach und vor Vorlesungsbeginn habe ich genutz um mein Leben im Allgemeinen und vor allem mein Studienleben hier zu organisieren. Es war auf jeden Fall ein grosser Vorteil recht frueh vor dem richtigen Start schon in Australien zu sein.

Ich musste meine Vorlesungen schon in Deutschland wählen, es ist aber vollig problemlos möglich diese bis in die zweite Vorlesungswoche hinein zu ändern. Das habe ich auch getan, denn durch glückliche Umstände ergab sich für mich die Möglichkeit Honours-Vorlesungen in Mathematik zu hören. Ein Bachelor of Honours ist ein etwas höherer Abschluss als ein Bachelor und wird meist in einem vierten Studienjahre (nach drei Jahren Bachelor Studium) erlangt. Ich habe nun in meinem Jahr hier das komplette Honours Programm für Mathe erfüllt. Allerdings bekomme ich als Austauschstudent (somit non-degree) leider den Abschluss nicht anerkannt. Trotz dem war es sehr gut das gemacht zu haben.

Die Vorlesungen waren fachlich auch durchaus nicht zu schwer sondern eher von niedrigerem Niveau als Kurse im sechsten Semester (in dem ich ja gewesen wäre) in Ulm. Natürlich macht einem die Sprache am Anfang etwas zu schaffen, aber in Mathe ist das nicht ganz so schlimm – die mathematischen Begriffe ähneln sich eben doch sehr. Im Rahmen des Honours Programms belegte ich noch einen Kurs in der Informatik. Zusätzlich besuchte ich die Vorlesung "Contemporary Australia", die sehr schöne Einblicke in das Leben in Australien lieferte – von der Wirtschaft über den Umgang mit aboriginal people bis zum Sport. Im Ganzen hatte ich also für das Honours Programm im ersten Semester 3 Mathe-Vorlesungen (eine davon war eigentlich eher theoretische Physik, nämlich "General Relativity"), eine Informatik-Vorlesung und musste noch einen mathematischen Essay verfassen. Meine Fächer habe ich zum Großteil so gewählt dass ich Sachen hörte die in Ulm nicht oder nicht so angeboten werden.

Die Art zu studieren ist in Australien schon anders als in Deutschland, man wird sehr viel mehr bei der Hand genommen, es wird weniger Eigeninitiative verlangt, viele Sachen die bei uns einfach vorausgesetzt werden, werden (auf Nachfrage auch mehrmals) ausführlichst erklärt und man spricht die Professoren mit Vornamen an. Ausserdem ist die Notengebung sehr auf Hausaufgaben ausgelegt. Also alles eine etwas neue Uni-Erfahrung für mich.

Am Anfang des Semesters gab es hier auch eine Woche lang eine Art Markt auf dem Campusgelände bei dem sich alle Clubs der Uni an Ständen vorstellen konnten. Das Freizeit- und Sportangebot ist hier wirklich riesig! Ich wurde dann Mitglied im Volleyball Club und habe über das ganze Jahr aktiv in der Mannschaft gespielt. Diese setzte sich ausser mir ausschliesslich aus Australiern zusammen und das hat mir natürlich auch einige Freundschaften und tolle Erfahrungen und Erlebnisse beschert.

Am Ende des ersten Semesters, noch in der exam periode (da sind dann keine Vorlesungen mehr sondern nur noch Klausuren – sehr angenehm!), bin ich dann umgezogen: näher zur Stadt, in ein kleines Häuschen in einer wirklich schönen viktorianisch angehauchten Gegend. Das war dann etwas weiter weg von der Uni, doch nachdem ich mir ein Motorrad zugelegt hatte ging das auch problemlos. Kurze Zeit später hatte ich dann zum ersten Mal das Gefühl mich richtig eingelebt zu haben – zwei Semester sind also auf jeden Fall in meinen Augen die Mindestdauer eines Auslandsaufenthaltes.

Die kommenden Ferien habe ich dann genutzt um zwei Sachen miteinander zu verbinden: die Qualifikation zu den Australian University Games im Volleyball in Adelaide zu spielen und ein bisschen mehr vom Land zu sehen. Schon während und vor dem Semester hatte ich einige Ausflüge innerhalb Melbournes und in die Umgebung unternommen und dabei auch schon zum Beispiel all die spektakulären und berühmten Australischen Tiere gesehen. Nun fuhr ich auf der weltberühmten Great Ocean Road nach Adelaide und nahm mir dort vor und nach den Spielen etwas Zeit um mich umzusehen.

Das zweite Semester begann dann 3 Wochen nach dem das erste für mich aufgehört hatte. Mittlerweile war es ziemlich kalt und ob man es glaubt oder nicht, so sehr gefroren wie in Australien habe ich auch schon lange nicht mehr. Zwar sind die Temperaturen im Vergleich zu Deutschland natürlich nicht so niedrig, aber dafür sind die Häuser wohl vollig ohne Isolierung gebaut und richtige Heizungen enthalten sie auch nicht.

Ich hatte nun nur noch zwei Vorlesungen in Mathe und hörte ausserdem das Fach "Experiencing the Australian Landscape". Das war wirklich traumhaft. Die Vorlesung handelte (wie der Name schon sagt) von Australien, seiner Natur und seiner Geschichte mit der Natur und Teil der Veranstaltung waren zwei mehrtägige Campingausflüge zu zwei der schönsten Nationalparks in Australien: The Grampians und Wilsons Promontory. Beides habe ich sehr genossen und dabei viel gelernt und neue Freunde gewonnen. Ein grosser Teil meines zweiten Semesters war ausserdem ein sogenanntes project, in dem ich mich selbst mit einem Thema beschäftigen musste. Zum Abschluss musste ich dieses (ebenso wie schon damals den essay des ersten Semesters) der versammelten Belegschaft der Abteilung in einem halbstündigen Vortrag vorführen. Auch das war eine sehr gute Erfahrung.

Ausserdem hatte ich noch eine Anstellung als Tutor die mir ebenfalls sehr geholfen hat mich sprachlich und auch persönlich noch besser einzufinden.

Mit der Sprache klappte es allgemein recht gut. Probleme gibt es am Anfang vor allem mit dem Aussie-Slang. Aber daran gewöhnt man sich recht schnell. Trotz allem ist mein Englisch natürlich noch lange nicht perfekt. Verstehen tue ich recht viel, nur mit dem selbst Sprechen ist manchmal immer noch nicht alles so problemlos. Trotz allem: die Sprache war nie ein grosses Hindernis und hat sich natürlich ebenfalls sehr verbessert.

Im zweiten Semester war ich ausserdem noch auf den Australian University Games in Newcastle bei Sydney, für die wir uns im ersten Semester qualifiziert hatten. Auch das war eine unvergessliche Woche voller Spass und Erfahrungen.

Nun noch kurz ein paar Anmerkungen zu den Finanzen: es ist sehr zu empfehlen sich ein Konto bei der Deutschen Bank anzulegen. Diese hat nämlich ein Abkommen mit der Bank of Melbourne/Westpac Bank, so

dass man mit der deutschen Bankkarte an deren Automaten sein Geld direkt vom deutschen Konto bekommt – ohne jegliche Gebühren. Das erleichtert vieles. Ein Konto hier ist als Student dann auch kostenlos und praktisch wenn man arbeiten möchte.

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind ungefähr gleich wie in Deutschland. Meiner Erfahrung nach sind Kleidung aller Art und Essen in Restaurants deutlich billiger, Benzin ist sogar nur halb so teuer, die täglichen Ausgaben für Essen, also Lebensmittel oder warmes Essen an der Uni, liegen dagegen höher.

Zur Stadt Melbourne gefällt mir eigentlich nur eines ein: toll! Eine traumhafte Stadt mit viel Flair die eigentlich jedem alles bietet. Dass ich schlussendlich in Melbourne gelandet bin ist für mich einfach nur fantastisch.

Noch ein letzter Abschnitt zu den Leuten hier: eigentlich alle Australier sind sehr nett und hilfsbereit. Das ist nicht nur beim Personal der Uni sondern auch einfach so auf der Strasse. Zum Beispiel wird einem auf der Strasse sobald man nur etwas hilflos oder verloren wirkt immer postwendend Hilfe angeboten. Und sehr oft ist man einfach an einer Ampel ehe man sich versieht in eine sehr nette Konversation eingespannt. Diese Unkompliziertheit und Entspantheit der Aussies macht einen grossen Teil der Anziehung dieses tollen Landes aus.

Alles in allem war mein Aufenthalt hier für mich ein grosser Erfolg. Ich habe mich fachlich und vor allem persönlich weiterentwickelt, bin um viele tolle Erfahrungen reicher und habe die Zeit sehr genossen und mich wohl gefühlt. Nach Australien (und Melbourne) zum Studieren? Sehr zu empfehlen!